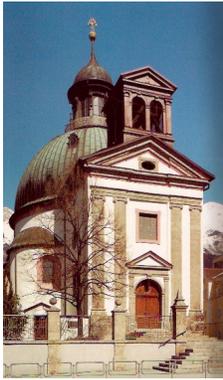


GELOBT UND GESTIFTET

Kunstkammer Mariahilf

Ein Besuch der Kunstkammer Mariahilf ist eine exklusive Angelegenheit. Keine museumsüblichen Öffnungszeiten können am Ende des Artikels angegeben werden, wohl aber der Hinweis, dass eine persönliche Führung durch Magistra Katharina Bodner-Krulis terminlich vereinbart werden kann. Die Kunstkammer Mariahilf ist etwas Besonderes in der Tiroler Museumslandschaft, so weist die Geschichte rund um „Mariahilf“ in Innsbruck überhaupt einige Besonderheiten auf.



Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf

Die Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf in Innsbruck, am linken Innufer sowie auf Höttinger Gemeindegebiet gelegen, präsentiert sich als Zentralkuppelbau mit vier diagonal angeordneten halbrunden Kapellenanbauten. Der Bau wurde nach den Plänen des Hofbaumeisters Christoph Gump in den Jahren 1647 – 1649 errichtet, als Vorbild dienten lombardische Marienheiligtümer.

Ihre Entstehung verdankt die Mariahilfkirche dem Dank des Landes für die abgewandte Gefahr des Dreißigjährigen Krieges. In der ersten Hälfte des 17. Jhs. verwüstete dieser Krieg einen großen Teil Europas, um 1646/47 war auch Tirol durch einfallende feindliche Heere bedroht. Die gläubigen Tiroler Stände baten die Gottesmutter Maria um ihre Hilfe und gelobten, ihr zu Ehren eine Kirche errichten zu lassen.

Vor 370 Jahren - am 1. Februar 1647 - wurden in einem Stiftsbrief jene Verbindlichkeiten im Detail angeführt, welche das Land Tirol übernahm. Seither hält das Land Tirol diese Stiftung in Treue zu diesem Gelöbnis aufrecht. Die Erhaltung der Kirche und der Gebäude der Pfarre wurde in dieser Stiftung vorgesehen, ebenso wie die Erhaltung der Seelsorge (diese besteht seit 1786) sowie die Besoldung des Pfarrers / Kaplans und des Mesners.



Der Pfarrer der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf weist eine Besonderheit auf, ist er doch ein Angestellter im öffentlichen Dienst, da er heute noch vom Land Tirol bestellt wird. Neben seiner Aufgabe als Seelsorger der Pfarre Mariahilf werden von ihm auch die Messen des Tiroler Landtages in der Georgskapelle im Landhaus gehalten. Der Patronatsherr der Pfarre Mariahilf ist der Tiroler Landtagspräsident.

Seit 1998 ist Pfarrer Msgr. Mag. Hermann Röck für die Pfarre Mariahilf zuständig. Im Jahre 2004 unter dem Patronat des damaligen Landtagspräsidenten Prof. Ing. Helmut Mader und wohl dank der Idee des Landschaftlichen Pfarrers von Mariahilf wurde die „Kunstkammer Mariahilf“ eingerichtet. Für zahlreiche liturgische Gegenstände, viele davon nach wie vor in Verwendung, herrschte Platzmangel und somit musste eine besondere Lösung gefunden werden.



Kunstkammer Mariahilf im Epp'schen Benefiziatenhaus

Ende des 17. Jhs. wurde das Benefiziatenhaus westlich der Kirche als ursprünglich einstöckiges Gebäude mit Mansardengeschoß und Krüppelwalmdach errichtet. Seine heutige Form erhielt das Haus im vorigen Jahrhundert durch einen Umbau sowie die Aufstockung. Auch die Besitzverhältnisse des Ensembles mit Widum und Widumgarten zeigen eine Besonderheit auf. Von 1789 bis 1857 diente das Benefiziatenhaus dem Lokalkaplan auch als Wohnsitz. Lokalkaplan Caspar Weyrer hielt das Gebäude zwischenzeitlich in Privatbesitz, später erwarb die Landschaft das Haus.

2002 konnte die Tiroler Landesregierung das ehemalige Epp'sche Benefiziatenhaus der Pfarre Mariahilf übergeben bzw. zur Verfügung stellen.

Der Landschaftliche Benefiziat Dr. Sigismund Epp begründete die Innsbrucker Universitätsseelsorge, er selbst hatte einen Lehrstuhl an der Theologischen Fakultät inne. 1678 wurde Universitätsprofessor Dr. Sigismund Epp durch Fürstbischof Paulinus Mayr und nach Rücksprache mit der Tiroler Landschaft zum vierten Landschaftlichen Kaplan in Mariahilf bestellt. Gemeinsam mit seinem Bruder Maximilian stiftete er 1696 ein Benefizium an der Mariahilfkirche, ergänzende Nachtragsstiftungen erfolgten 1710 und 1720.



Die Ausstellungsräume der Kunstammer Mariahilf im ehemaligen Epp'schen Benefiziatenhaus beherbergen seit 2004 einen Teil des - aufgrund der historischen Bedeutung umfangreichen - historischen Pfarrarchivs, Dokumente und Pläne zum Bau sowie der Ausstattung der Kirche Mariahilf. Die Darstellung des kirchlichen Brauchtums in Mariahilf sowie die Bedeutung der Mariahilfkirche als Wallfahrtsort in der Kunstammer bilden ebenso Schwerpunkte wie die Darstellung der Bündnisse und Bruderschaften.

Weiters sind die Archivalien als auch die Stiftungen der Brüder Sigismund und Maximilian Epp in „ihrem“ Benefiziatenhaus ausgestellt. Die Kunstsammlung zeigt interessante Gemälde (u.a. von Martin Teofil Polak, Hans Schor, Josef Heinrich Schönfeld) sowie hochwertige Plastiken.



Unter den besonderen Ausstellungsobjekten befinden sich wertvolle liturgische Gegenstände, figurale Goldschmiedearbeiten, Altarzierden und Altargerät sowie verschiedenste liturgische Gewänder der Geistlichen. Von besonders hoher Qualität sind jene zwei kostbaren Medici-Messkleider aus venezianischer Seide gefertigt und mit aufwändiger Goldstickerei versehen, welche Claudia de Medici stiftete.



Der originale Stiftsbrief der Tiroler Landstände aus dem Jahre 1646 stellt bestimmt einen Höhepunkt unter all den besonderen Objekten in der Kunstammer Mariahilf dar, bezeugt dieser doch die spannende und besondere Geschichte der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf.

Herzlichen Dank an Frau Karin Obererlacher vom Pfarrsekretariat der Pfarre Mariahilf für ihre freundliche Hilfe und die spontane Zusendung des Museumsführers der Kunstammer Mariahilf!

Öffnungszeiten:

Führungen sind auf Anfrage möglich (Kontakt: Frau Mag. Bodner-Krulis)

Kontakt:

Kunstammer Mariahilf / Pfarre Mariahilf, Dekan Pfarrer Mag. Hermann Röck

A-6020 Innsbruck, Dr.-Sigismund-Epp-Weg 1

Tel.: +43 (0) 512 282534

Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

<https://www.tirol.gv.at/landtag/kunstammer/>

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text. Abbildungen: Landschaftliche Pfarre Mariahilf

Abbildungen:

- 1 – Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf, Außenansicht
- 2 – Hochaltarbild der Mariahilfkirche, Kupferstich nach Johann Paul Schor, Augsburg, 1732
- 3 – Ehem. Epp'sches Benefiziatenhaus, Außenansicht
- 4 – Porträt des Sigismund Epp von einem anonymen Künstler
- 5 – Monstranz, Silber getrieben und vergoldet, Anton Goller Innsbruck, um 1760
- 6 – Kasel, eines der zwei sogen. „Medici-Messkleider“ Innsbruck, 1640
- 7 – Stiftsbrief der Mariahilfkirche vom 1. Februar 1647. Pergament mit Wachssiegeln